

Die Abwassergruppe informiert

Baubeginn für die Gruppenkläranlage Nord

Der Bau des Abwassersystems in Mutzschen soll im Mai beginnen. Der Bau erfolgt in 3 Etappen. Begonnen wird mit der Gruppenkläranlage (GKA) Nord (Bahnhofstraße...). Es folgen die GKA Süd (Grimmaische Straße, Baderwiese...) und die GKA West (Pfarrhäuser, Mühlgasse, Florian-Geyer-Siedlung...). Die genaue Zuordnung Ihres Grundstückes können Sie den auf der Stadtverwaltung ausliegenden Planungen entnehmen. Die Planungen sind auch im Internet zugänglich unter **www.feuerwehr-mutzschen.de**.

Der Ausführende und Verantwortliche ist deshalb der Versorgungsverband Grimma-Geithain, der wiederum nahezu alle Aufgaben über die KWW GmbH auf die OEWA delegiert hat. Der Abwassergruppe und dem Stadtrat war es nicht gelungen, verbriefte Rechte bei der Planung und Umsetzung zu erhalten. Wir bemühen uns trotzdem intensiv, den Prozess im Interesse der Mutzschener Bürger zu begleiten und zu beeinflussen.

Zunächst wurde die Gruppenkläranlage Nord ausgeschrieben und der Zuschlag für den Bau des Sammel systems und der Hausanschlüsse der Firma Wilhelm aus Mutzschen erteilt. Die Arbeitsgruppe konnte im Nachhinein einige Planungsänderungen durchsetzen, die der städtebaulich verträglicheren Gestaltung und der Kostenoptimierung dienen. So ist es gelungen, die Kläranlage stadtauswärts zu verlegen und eine teure Pumpstation einzusparen.

Die Kostenkalkulation ergab einen deutlichen Vorteil von Gruppenkläranlagen gegenüber den Kleinkläranlagen. Die Finanzierung ist einfacher und sozial verträglicher. Die laufenden Betriebskosten, der private Flächenverbrauch und der Betriebsaufwand für den Einzelnen sind deutlich geringer. Die Stabilität und Anpassungsfähigkeit des Klärprozesses sind deutlich besser.

Die Angebote ergaben deutliche Abweichungen in den Einzelpositionen zwischen den verschiedenen Anbietern untereinander und gegenüber den Planungsansätzen des IB Hanke. So wurden die Hausanschlüsse im Mittel 80% teurer als vom IB Hanke geplant. Das günstigste Ausschreibungsergebnis entspricht trotzdem exakt zu 100% dem Planungsansatz auf der Basis der anteiligen Leitungslänge der Hauptsammelleitung.

Wir hatten die begründete Hoffnung, die Kosten noch weiter senken zu können, da die in der Planung angesetzten Kosten pro Meter Sammelleitung von allen Fachkundigen (IB Riedel, IB Hanke, Fa. Wilhelm ...) als deutlich zu hoch eingeschätzt wurden und Ausschreibungsergebnisse anderer Anlagen dies zeigten. Wir können uns also nicht ausruhen und müssen aktiv nach Einsparpotentialen suchen.

Für Mutzschen wurde eine eigene Gebührenzone eingerichtet. Damit tragen wir nur das Kostenrisiko für die eigene Anlage und nicht für die des Verbandes. Einsparungen kommen uns damit direkt zu Gute. Wir sind deshalb alle dazu aufgerufen, wachsam und aktiv an der Kostenminimierung mitzuarbeiten, da wir jede unnötige Ausgabe später auch selbst bezahlen werden.

Was kommt jetzt auf Sie zu?

Die Hauptsammelleitung und die Kläranlage werden über Kredite finanziert. Die Refinanzierung erfolgt im Wesentlichen über die jährliche Grundgebühr von jeder Wohneinheit. Die im Vergleich dazu geringen Betriebskosten werden über die Mengengebühr beglichen. Mit dieser kostenorientierten Aufteilung sollen Sparanreize an der falschen Stelle vermieden werden, da diese nur zu Fehlinvestitionen und letztlich nicht zu dauerhaften Einsparungen führen.

Im Gegensatz dazu müssen die Hausanschlüsse nach der Satzung des Verbandes von den Grundstückseigentümern selbst finanziert werden. Sie sind aber Eigentum des Verbandes. Dabei ist unter Hausanschluss die Leitung von der Hauptsammelleitung bis

etwa 1m auf das Grundstück und der notwendige Übergabeschacht zu verstehen. Die Lage des Hausanschlusses kann in einem gewissen Rahmen von Ihnen beeinflusst werden. Bei unmittelbar an die Straße grenzender Bebauung sollte der Übergabeschacht durch eine Revisionsöffnung im Haus ersetzt werden.

Die Verlegung vom Übergabeschacht zur Hausentwässerung liegt allein in der Hand des privaten Grundstückseigentümers.

Für Mutzschen haben wir erreicht, dass die Kosten für die Hausanschlüsse solidarisch zu gleichen Teilen aufgeteilt werden. Damit wird eine Ungleichbehandlung der Grundstückseigentümer durch die nicht beeinflussbare Lage der Hauptsammelleitung vermieden. Die Kosten pro Hausanschluss werden nach dem jetzigen Ausschreibungsergebnis etwa 2600€ betragen, müssten aber noch reduziert werden können, da die tatsächlichen mittleren Anschlusslängen geringer als 8m sind.

Die Lage der Hausanschlüsse sollte so günstig wie möglich gestaltet werden, da die Kosten für die öffentliche Herstellung der Hausanschlüsse deutlich höher sind, als eine evtl. längere Grundstücksentwässerungsleitung. Achten Sie im eigenen Interesse deshalb auf eine kostengünstige Festlegung und Realisierung ihres Hausanschlusses. Es besteht die realistische Chance, die Kosten für die Hausanschlüsse noch zu reduzieren.

An einen einzelnen Übergabeschacht können auch mehrere Hausanschlüsse angeschlossen werden, ohne dass eine beabsichtigte Entkopplung oder Wartungstätigkeiten tatsächlich eingeschränkt werden. Der Übergabeschacht kann dazu z.B. unmittelbar an der Grundstücksgrenze oder auch auf im öffentlichen Bereich, z.B. auf dem Fußweg realisiert werden. 2 unmittelbar nebeneinanderliegende Übergabeschächte sind unnötiger Luxus ohne zusätzlichen Nutzwert. Die Kosten für den gemeinsam genutzten Hausanschluss werden dann nur anteilig von den Grundstückseigentümern gezahlt. Wo es sich anbietet, z.B. weil in der Vergangenheit eine gemeinsame Grube verwendet wurde, weil sich damit der Aufwand für die Änderung der Grundstücksentwässerung gemeinsam mit dem Nachbarn verringern lässt oder weil durch geschickte Nutzung des Gefälles die notwendigen Zentimeter für eine einfachere Entwässerung des Kellers möglich wird, kann auch weiterhin eine private Zusammenfassung der Abwässer erfolgen und nur in einen Hausanschluss eingeleitet werden. Die dauerhafte Sicherung ist unkompliziert durch einfaches Eintragen einer Baulast auf der Stadtverwaltung möglich. Lassen Sie sich nicht durch Spekulationen verunsichern, sondern lassen sie sich von Erfahrungen aus der Vergangenheit leiten.

Die minimale Wartung der Hausanschlüsse und die Störungsbeseitigung soll nach bisherigen Absprachen durch die Grundstückseigentümer selbst erfolgen. Damit soll der Bezug zum Verursacher erhalten und die Betriebskosten gering gehalten werden.

Die Baufirma und die Mitarbeiter der OEWA werden Sie für konkrete Abstimmungen kontaktieren. Außerdem wird der Verband sie voraussichtlich dazu auffordern, eine Abschlagszahlungen für die Realisierung des Hausanschlusses zu leisten.

Die Baumaßnahmen werden zu erheblichen Einschränkungen im Straßenverkehr führen. Bitte versuchen Sie durch angepasstes Verhalten die Arbeiten nicht zu behindern und damit weitere, unnötige Einschränkungen des Verkehrsraumes mit den damit unvermeidlichen Belastungen für Verkehrsteilnehmer, Anwohner und Umwelt zu vermeiden.

Unterstützen Sie sich gegenseitig und denken Sie daran, jetzt entscheidet sich, wie hoch die Kosten die nächsten 50 Jahre sein werden. Nicht alle sind tatsächlich an einer günstigen Umsetzung interessiert. Wir müssen mit der Anlage leben und nur wir müssen die Kosten dafür tragen. Deshalb sollten wir uns alle gemeinsam dafür einsetzen, dass die Sache zu einem verträglichen Ende gebracht wird.

Die Abwassergruppe Mutzschen: i.V. Gero Weigelt